

Südkoreanerin sicherte Parlament während des Kriegsrechts mit Waffe

Eine südkoreanische Politikerin gewährt Einblicke in ihren dramatischen Eklat, als sie versuchte, das Parlament während des Kriegsrechts zu schützen. Ist die Demokratie in Südkorea gefährdet?

Eine südkoreanische Politikerin, die sich am Dienstagabend vor dem Nationalversammlung des Landes mit einem **bewaffneten Soldaten** konfrontierte, sagte, sie fühle sich wie die „letzte Verteidigungslinie“, um zu verhindern, dass Sicherheitskräfte das Parlament betreten.

Politischer Aufruhr in Südkorea

Ein besonders prägendes Bild aus dem aktuellen **politischen Chaos Süd Koreas** zeigt An Gwi-ryeong, wie sie einem Soldaten seine Waffe entreißt, während die Abgeordneten gegen die Truppen antreten, die ihren Zugang zum Gebäude blockiert hatten.

Martial Law und die Reaktion der Politiker

Diese Ereignisse folgten nur Stunden nach Präsident Yoon Suk Yeols **dramatischer Erklärung des Kriegsrechts**, die sogar innerhalb seiner eigenen Partei für Überraschung sorgte und das Land in eine Phase der Unsicherheit stürzte.

„Ich habe sie gefragt: ‚Seid ihr nicht beschämt?‘“, sagte An, eine Sprecherin der oppositionellen Demokratischen Partei, während sie am Donnerstag vor dem Nationalversammlungsgebäude

stand. „Es ist unbestreitbar illegal, dass bewaffnete Soldaten mit Waffen auf Bürger im Nationalversammlung zeigen und die Abgeordneten in ihrer Arbeit stören.“

Konfrontation vor dem Parlament

Das Video, das inzwischen über 7 Millionen Mal auf der Social-Media-Plattform X angesehen wurde, zeigt Sicherheitskräfte, die mit einer Menge von Menschen ringen. An, in einer dunklen Jacke gekleidet, ist zu sehen, wie sie mit einem Soldaten um sein Gewehr ringt. Der Soldat richtet seine Waffe gegen sie, während sie ruft: „Lass mich los!“, bevor Passanten die beiden voneinander trennen.

„Während der körperlichen Auseinandersetzung versuchte ich, sie mit meinem Körper zu blockieren. Als sie meinen Arm ergriffen und mich drängten, wehrte ich mich und denke, ich habe in diesem Moment die Waffe zur Seite geschoben“, erklärte sie. An gab zu, dass sie vorher noch nie eine Waffe gehalten hatte und sich „ängstlich und eingeschüchtert“ fühlte. „Aber in diesem Moment war der Gedanke, sie stoppen zu müssen, viel stärker“, fügte sie hinzu.

Der Versuch, das Kriegsrecht abzulehnen

Die Abgeordneten hatten sich mitten in der Nacht versammelt, um eine Abstimmung gegen das Kriegsrecht von Yoon im Hauptversammlungsraum vorzubereiten. An berichtete, dass Parteimitarbeiter und Demonstranten Möbel und schwere Gegenstände gegen die sich drehenden Eingangstüren gestapelt hatten, um zu verhindern, dass Soldaten das Gebäude betreten.

„Wenn die Truppen eingetreten und die Abstimmung gestört hätten, hätten wir das Kriegsrecht nicht aufheben können, und wir wären heute nicht hier“, sagte An. „Alles, was ich denken konnte, war: Ich muss sie stoppen. Ich fühlte mich wie die letzte Linie, die ihnen im Weg steht.“

Erfolg und Herausforderungen der Demokratie

Innerhalb des Parlaments gelang es 190 Abgeordneten, gegen den Erlass zu stimmen, und Yoon sah sich gezwungen, das Kriegsrecht nur sechs Stunden nach seiner Bekanntgabe aufzuheben, angesichts weit verbreiteter Verurteilungen.

Südkorea hat in den letzten vier Jahrzehnten seine Identität als lebendige Demokratie geformt, die durch häufige Proteste und geschützte Freiheiten gekennzeichnet ist – ein hart erkämpfter Sieg nach einer langen Geschichte blutiger autoritärer Herrschaft.

An, die einst Moderatorin des südkoreanischen Nachrichtensenders YTN war, betonte, dass der demokratische Erfolg des Landes auf „der Kraft seiner Bürger“ basiere, äußerte jedoch Bedenken, dass die Demokratie nun „zerfällt und zurückgeht“.

Die politischen Entwicklungen im Blick

Für die kommenden Tage wird erwartet, dass die Abgeordneten so schnell wie möglich über ein Amtsenthebungsverfahren gegen Yoon abstimmen, während die Polizei eine Untersuchung gegen den Präsidenten und andere hochrangige Beamte wegen Hochverrats eingeleitet hat.

Bis dahin weigern sich die Abgeordneten der Demokratischen Partei, den Versammlungsraum über Nacht leer zu lassen. Sie schlafen in Schichten entweder im Saal selbst oder in ihren Büros, um ihr verfassungsmäßiges Recht auf eine Abstimmung gegen das Kriegsrecht zu schützen, falls Yoon beschließt, es wieder einzuführen.

„Wenn Präsident Yoon eine weitere Erklärung des Kriegsrechts abgibt, könnte die Freiheit des Volkes eingeschränkt werden“,

sagte Kang Sun-woo, ein Abgeordneter der Demokratischen Partei, während sie die Nacht im Versammlungsraum verbrachte. „Wenn er es erneut erklärt, werden wir versuchen, es so schnell wie möglich mit einer Abstimmung aufzuheben.“

Details

Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)